

Ostafrikanischer- Kronenkranich

Zooschule Hannover
Adenauerallee 3, 30175 Hannover
Tel: (0511) 28074 - 125
Fax: (0511) 28074 - 126
E-mail: zooschule@zoo-hannover.de
Internet: www.zooschule-hannover.de



Systematische Stellung:

Klasse: Vögel (Aves)
Ordnung: Kranichvögel (Gruiformes)
Familie: Kraniche (Gruidae)
Unterfamilie: Kronenkraniche (Balearicinae)
Art: Ostafrikanischer Kronenkranich
(*Balearica regulorum*) L. 1758
2 Unterarten sind ausgewiesen

Daten:

Körperhöhe: ca. 105 cm
Körperlänge: ca. 100 cm
Flügelspannweite: ca. 180 cm
Körpergewicht: ca. 5 kg
Lebensalter: ca. 50 Jahre im Zoo

Anatomische und morphologische Besonderheiten

Kronenkraniche sind sehr eindrucksvolle Stelzvögel mit langen Beinen und langen Hälsen. Sie werden seit einiger Zeit in zwei Arten mit je zwei Unterarten untergliedert.

Kennzeichnendes Merkmal der Vögel sind die strohgelben Strahlenfedern, die auf dem Hinterkopf eine Federkrone bilden und dem Vogel den Namen geben. Davor und an der Kehle sind samtige Federwülste aus kurzen, schwarzen Federn ausgebildet. Die Wangen sind federlos. Dort ist eine auffällig weiße Hautscheibe sichtbar, die an der Oberseite in einen roten Hautbereich übergeht und von schwarzen Federn umrahmt ist. Die Augen sind groß. Sie besitzen eine hellblaue Irisfarbe.

Diese auffälligen Färbungen und Strukturen sind wichtige Merkmale zur Arterkennung.

Der recht kurze Schnabel ist gerade, kurz und kräftig, dunkelgrau und seitlich leicht zusammengedrückt.

Die Körperfärbung ist an der Oberseite schiefergrau. Die Unterseite und der Hals sind deutlich heller grau gefärbt. Die Flügel sind weiß und rotbraun. An den hinteren Flanken sind goldfarbene Schmuckfedern sichtbar. Die innere Armschwinge ist nicht verlängert. Schwung- und Deckfedern sind dagegen lang und überragen das Hinterende.

Es besteht kein Geschlechtsdimorphismus, die Geschlechter lassen sich äußerlich nicht unterscheiden. Die Tiere besitzen einen langen Hals. Er weist 19 Halswirbel auf. Er ist hellgrau gefärbt und besitzt einen auffällig schwarz-rot gefärbten, Hautlappen an der Ansatzstelle zum Kopf, den man als Kehllappen bezeichnet. Er wird bei der Balz aufgeblasen und dem Partner präsentiert. Diese beiden Merkmale sind die wichtigsten Unterscheidungskriterien zum nahe verwandten Pfauenkranich.

Die Beine sind dunkelgrau bis schwarz. Die Vorderzehen sind auffallend lang. Die Hinterzehen sind gut entwickelt und hoch angesetzt. Die Vögel können so gut aufbaumen.

Die Luftröhre ist kürzer als bei anderen Kranichvögeln. Sie reicht nicht bis zum Brustbein.

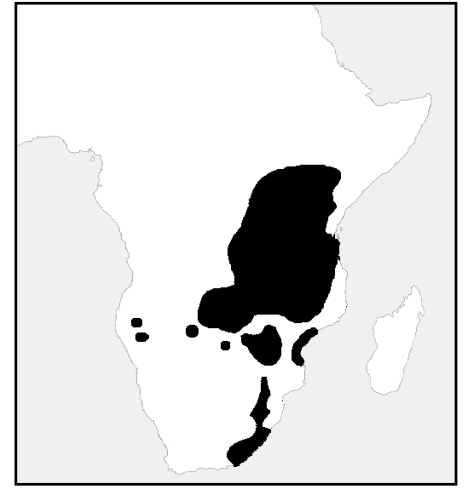
Verbreitungsgebiet

Ost- und Südafrika. Die im Zoo gehaltene Unterart *B.r.gibericeps* kommt von Uganda, über Kenia bis Mozambique vor, die Nominalform *B.r.r.* ist von Mozambique bis Südafrika verbreitet.

Biotop

Freiland Er lebt in offenen, feuchte Gras- und Buschlandschaften, Sumpfland, Marschen, Baumsavannen und Kulturland. Die meisten Tiere leben in von Menschen veränderten Landschaften.

Zoo Es wird ein Paar in Gemeinschaftshaltung mit Storchenvögeln und Enten gehalten. Die Außenanlage besteht aus einer busch- und baumbestandenen Grasfläche, am Rand des „Sambesis“ mit reichlich Ufervegetation. Es ist ein beheiztes Winterquartier vorhanden.



Nahrung

Freiland: Allesfresser. Die Nahrung wechselt im Laufe des Jahres opportunistisch. Sie besteht aus Insekten, anderen Wirbellosen und kleinen Säugern, Grassamen, Beeren, Getreide und anderer pflanzlicher Kost einschließlich Feldfrüchten.

Zoo: Gefüttert wird mit verschiedenen Getreidesorten, einem eiweißhaltiger Brei aus Ei und Fleisch, Grünfutter, Mehlwürmern. Insekten, Schnecken und Würmer werden selbst gesucht.

Jungtierentwicklung

Die Vögel sind monogam. Nach einer sehr intensiven Tanzbalz werden in der Regel zwei Eier gelegt. Es können jedoch bis zu fünf Eier gelegt werden. Der Brutzeitpunkt erfolgt dann, wenn die Vegetation am besten entwickelt ist. Denn dann ist das Nest am besten verborgen. Dieses wird meist am Rand des Feuchtgebietes angelegt und besteht aus einer Mulde aus Gräsern und Binsen. Gebrütet wird am Boden oder auf niedrigen Bäumen. Ein Ei ist ca. 160 g schwer, mattweiß mit wenigen braunen oder grauen Flecken. Die Brutdauer beträgt 28 – 31 Tage. Die Küken sind Nestflüchter. Die Jungtiere werden von beiden Elterntieren ausgebrütet und gefüttert. In den ersten beiden Lebensstagen sitzen sie meist auf ihren Läufen, können aber sofort schwimmen und laufen. Wenig später suchen sie bereits nach Futter. Mit etwa 10 Wochen sind sie flugfähig. Vor Ablauf des ersten Lebensjahres färben sich die anfangs braunrötlichen Daunen zum "Alterskleid" aus. Mit etwa sechs Monaten erreichen sie das Gewicht der Alttiere. Vor der ersten Brut bilden die Jungtiere "Junggesellengemeinschaften". Die Geschlechtsreife wird erst nach mehreren Jahren erreicht.

Verhaltensweisen

Paare verständigen sich durch eigenartig unkende Rufe und rituelle Tanzformen. Der Tanz ist nicht auf die Balz beschränkt, sondern gilt als Ausdruck von Lebensfreude, auch halbwüchsige Jungtiere beteiligen sich daran. Die Partner bewegen sich mit hoch erhobenem Kopf und weiten Schritten in Achterfiguren umeinander, dabei springen sie mit halbgeöffneten Flügeln in die Luft. Im Duett rufen Männchen und Weibchen scharf hintereinander und verbeugen sich abwechselnd.

Die Vögel sind Standvögel. Sie fliegen mit ausgestrecktem Hals, bilden dabei die für Kraniche typische Keilform als Flugbild. Sie leben gesellig, nur in der Brutzeit haben die Paare eigene Reviere.

Besondere Hinweise

Bestand ca. 60000 Exemplare. Die Art wird vom IUCN als gefährdet eingestuft. Hauptquellen der Bedrohung sind der Verlust von Brutplätzen und Überweidung. Das Kranichpaar züchtet im Zoo regelmäßig.

Bearbeitung Erwin Bastian (2010)